

BUND Gruppe Lonsee Rückblick 2017 – Ausblick 2018

Liebe BUNDlerInnen,

rückblickend auf 2017 fällt mir hauptsächlich eines auf: Dass der Naturschutz so schnell nicht arbeitslos werden wird!

Wir hatten einen herben Rückschlag mit dem leidigen Thema Glyphosat zu verzeichnen, der einer effektiven Lobby und einem dazu passenden Agrarminister zu verdanken ist.

Das Insektensterben ist lange bekannt, wurde aber jetzt durch eine Studie (die von einer Laiengruppe durchgeführt worden ist), endlich in der breiteren Öffentlichkeit publik gemacht. Die immer milder werdenden Winter lassen sich auch in Lonsee gut beobachten. Seit diesem Jahr ist der Igel, den es noch vor einigen Jahren überall gab, auf die Liste der bedrohten Tierarten gesetzt – und so fort.

Mir stellt sich dabei immer die Frage, wie unsere Kinder und Enkel denn wohl leben werden. Natürlich könnte man, wenn die Böden zu sehr vergiftet sind und es mit der Bestäubung zu schwierig wird, zur gentechnisch gewonnenen Nahrung übergehen. Man kann auf bestimmte Tierarten verzichten, ohne dass es dramatisch wird und man kann vielleicht auch Häuser bauen, die Stürmen und Hochwasser ohne Probleme standhalten. Wir können immer noch bessere Kläranlagen bauen, die Gifte und Medikamente effizienter aus dem Wasser filtern, aber damit auch die biologische Wertigkeit desselben drastisch senken, totes Wasser machen. Die Frage ist, wollen wir das? Und auf manche Probleme gibt es keine Antwort! Was wäre hier in Lonsee los, wenn in Grundremmingen ein GAU passiert? Wer wird all den Klimaflüchtlingen eine neue Heimat geben, wenn deren Zuhause mittelfristig nicht mehr bewohnbar sein wird? Wie auch immer, mit diesen Fragen muss sich unsere heutige Welt auseinandersetzen, ob sie will oder nicht. Und Sie und wir versuchen das in unserem Rahmen zu tun. Der Beitrag der BUND Gruppe Lonsee dazu ist ein winzig kleiner, aber immer noch besser als keiner!

In diesem Heft wollen wir Ihnen unsere Projekte des vergangenen Jahres vorstellen, etwa die Pflege der Halde in Lonsee, auf die wir sehr stolz sind. Immerhin hat die BUND Gruppe dafür gesorgt, dass 10.000 Euro in die Halde investiert werden konnten. 1000 Euro haben wir davon selbst bezahlt, von Ihren Beiträgen und Spenden.

In 2018 steht als größeres Projekt die Sanierung der Schacht in Urspring an. Außerdem wollen wir fleißig Geld sammeln, um auf der Halde weiter Heidepflege in größerem Umfang leisten zu können. Ein sehr wichtiges Thema ist uns die politische Information. Wir machen deshalb zu allen möglichen Themen Filmabende und Veranstaltungen. Termine und Themen finden Sie immer als Ankündigung im Lonetalboten und auf unserer Internetseite www.lonsee.bund.de oder auf Facebook.

Auch die Kultur kommt nicht zu kurz: Nachdem 2017 die Wellküren zu Gast in Urspring waren, kommt in diesem Jahr der Weiherer zu einem Konzert am 13. Oktober in die Lonequellhalle. Näheres im Innenteil, wir sind schon sehr gespannt.

Die BUND Gruppe selbst hat mit neuen aktiven Mitgliedern einen mehr als willkommenen Zuwachs erhalten, und wir blicken daher einigermaßen optimistisch in die Zukunft.

Wir freuen uns, wenn Sie sich für unsere Veranstaltungen interessieren und sie fleißig besuchen! Für Fragen oder Anregungen sowie Themenvorschläge sind wir jederzeit gerne offen. Und wir danken Ihnen sehr für Ihre Unterstützung als Mitglieder des BUND in Lonsee.

Mit herzlichen Grüßen,
Silvia Köhlert,
Vorsitzende BUND Lonsee



So schön ist Lonsee! Silberdisteln – gewachsen auf einer Lonseer Heide.

Ein schönes Weihnachtsgeschenk für die Natur in Lonsee

Unsere Gruppe startete mit einer großangelegten Heidepflegemaßnahme in das Jahr 2017. 10.000 Euro konnten für die Pflege der Halde investiert werden. Etwa 9.000 Euro stammten von der Stiftung Naturschutz in Baden-Württemberg, die gewährt wurden, weil wir aus unserer Kasse 1.000 Euro brachten. Dieses Geld stammt unter anderem aus den Einnahmen unserer Veranstaltungen und aus Spenden.

Zum Jahresende steht die Finanzierung für ein weiteres großes Projekt: Die Sanierung der Schacht in Urspring. Der Hartnäckigkeit der BUND Gruppe Lonsee ist es zu verdanken, dass der Landschaftserhaltungsverband jetzt die Mittel bereitstellt, um das europaweit bedeutende FFH-Gebiet zu sanieren. Mehrere Gespräche unserer Vorsitzenden mit der Geschäftsführerin Romy Werner des LEV führten letztendlich zur Zusage der Sanierungsmaßnahmen. Dazu muss die Böschung ausgelichtet und der Boden verdichtet werden, damit zumindest an der tiefsten Stelle das Wasser wieder stehen bleibt und nicht versickert. Ursprünglich sollte unsere Gruppe die Mittel hierfür beantragen, die bewilligt worden wären, wenn wir 30% der Kosten übernommen hätten. Ein großer Betrag für die Gruppe, der aber gerne für die Schacht eingesetzt worden wäre. Finden sich doch in jedem Frühjahr in diesem Gebiet die sehr seltenen Kammolche und viele andere Amphibien, die in der Schacht ablaichen wollen.

An dieser Stelle wollen wir auch den Menschen in Lonsee herzlich danken, die jedes Jahr den Krötenzaun aufstellen und über einen Zeitraum von etwa sechs Wochen morgens und abends Amphibien über die Straße und durch das Gewerbegebiet bringen, aus Lichtschächten herausholen, in die Schacht setzen und so für ein Überleben der Population sichern.

Ein großes Dankeschön gilt auch unseren Spendern und Unterstützern, ohne sie wären viele Projekte für die Natur in Lonsee nicht möglich.

Einzigartig in Deutschland: Unsere Wacholderheiden

Die BUND Gruppe Lonsee hat insgesamt 10.000 Euro in die Heidepflege auf der Lonseer Halde investiert. Um uns und die Bevölkerung zum Thema zu informieren, organisierten wir am Sonntag, 22. Januar, einen Weißwurst-Frühschoppen. Dr. Thomas Bamann vom Regierungspräsidium Tübingen lieferte fundierte Informationen dazu, wie sich Flora und Fauna auf Heideflächen entwickeln können, welche Bedingungen dazu notwendig sind und warum die Heide so wichtig ist. Übrigens: die Heide der Schwäbischen Alb gehört zu einer Landschaftsform, die bundesweit einzigartig ist.

Über eine Art Zeitraffer zeigte er, wie die Flächen in den letzten fünfzig Jahren immer weniger wurden und er sprach über die positive Entwicklung der Heiden, wenn sie „scharf“ beweidet werden. Dies bedeutet, dass die Schafe, so wie früher auch, bereits im Frühjahr über die Heiden getrieben werden. So wird



So frei war die Heide auf der Lonseer Halde damals.

schon sehr früh das noch junge Gras gefressen, so dass sich keine Krautschicht entwickeln kann. Der auf diese Weise erzeugte sehr kurze Bewuchs zeigt offene Stellen und steinige Flächen, die für unsere Heidebewohner wichtig sind. Übrigens: selbst wenn noch ein paar typische Pflanzen auf einer Heide anzutreffen sind, fehlen oft schon die für sie typischen Tiergesellschaften. Den Vortrag gibt es auch als PDF auf unserer Internetseite, für alle, die an diesem Sonntagmorgen nicht dabei sein konnten.

Nach dem Vortrag wurde noch eifrig diskutiert wie es gelingen könnte, die Heiden zu erhalten. Unser Bürgermeister Jochen Ogger brachte dazu einen sehr interessanten Vorschlag ein, den unsere BUND Gruppe gerne unterstützen wird. Mit Dr. Thomas Bamann werden wir auch zukünftig einen Referenten zu weiteren Themen haben.

Ein PDF des Vortrags finden Sie unter lonsee.bund.net.

Diskussion zur Bundestagswahl

Unsere BUND-Aktivitäten sind ganz schön bunt und vielfältig. In einer offenen Diskussion zur anstehenden Bundestagswahl im September 17 hörten wir die Positionen von Kandidatinnen und Kandidaten: für die Grünen kam Marcel Emmerich, für die Linke Eva-Maria Glathe-Braun und für die SPD kam Hilde Mattheis MdB. Die CDU-Kandidatin wurde vertreten durch den ausgewiesenen Windkraftexperten Dieter Grauling aus Tomerdingen und die FDP schickte den Ulmer Stadtrat und Ingenieur Erik Wischmann. Beide vertraten die Positionen ihrer jeweiligen Partei mit großem Engagement. Knapp vierzig Gäste konnten wir begrüßen, die viele Fragen zur Atompolitik und die Ausrichtung der Energiewende stellten.

Ein Zuhörer aus Beimerstetten plädierte eindringlich dafür, die Petition „Wer B sagt, muss auch C sagen“ zu unterschreiben. Hier geht es um die sofortige Stilllegung des Pannereaktorblocks C in Gundremmingen. Auch der BUND empfiehlt die sofortige Stilllegung.

Die Einführung sowie Moderation übernahm Prof. Dr.-Ing. Gerhard Mengedoht. Er lehrt Energietechnik an der Hochschule Ulm und beeindruckte durch eine sehr clevere energetische Sanierung mit der Erweiterung seines Hauses. Dank der er den Energieverbrauch halbierte, obwohl sich die Wohnfläche verdoppelte.

Ab in die Pilze mit Wolfgang Decrusch

Gut ausgerüstet mit Körben, Messern und vor allem regenfester Kleidung trafen sich am 8. Oktober 15 kleine und große Lernwillige in Sachen Pilzkunde. Etwa zwei Stunden waren wir bei nasskaltem Wetter im Wald zwischen Lonsee und Sinabronn unterwegs und wir haben jede Menge Pilze entdeckt: Mönchskappen, Nebelkappen und Hallimasch waren dabei. Es war schnell klar, dass man in zwei Stunden lediglich einen Überblick bekommt – wie bei allem macht auch hier die Übung den Meister. Für die Kinder war es ein schöner Spaß mal abseits der Wege durch den Wald zu stromern und dabei etwas für den Kochtopf zu sammeln. Wolfgang Decrusch führte entspannt und gut gelaunt durch den Wald, räumte mit einigen Mythen auf und gab wichtige Tipps zu Aufbewahrung und Zubereitung der gefundenen Pilze.



Herr Decrusch erklärt die Erkennungsmerkmale eines gefundenen Speisepilzes.

Wichtig waren aber auch die ökologischen Hinweise. Pilze sind im Naturhaushalt unverzichtbar. Sie sind das ganze Jahr über als Zersetzer von toten Pflanzen- und Tieren aktiv, sie unterstützen die Waldbäume in ihrem Wachstum oder wirken zerstörerisch auf andere Lebewesen. Der eigentliche Pilz befindet sich im Boden und bildet eine Symbiose mit seinem Baum, deshalb wachsen die Pilze auch im Kreis um einen Baum herum, dem sogenannten Hexenring. Für gewöhnlich stellt man sich unter Pilzen jedoch die auffälligen Fruchtkörper, welche nur saisonal erscheinen, vor. Das Pilzgeflecht leidet vor allem unter dem Wühlen von Wildschweinen und schwerem bodenverdichtendem Gerät, das zum Beispiel bei Waldarbeiten eingesetzt wird. Das vorsichtige Abdrehen des Fruchtkörpers macht dem eigentlichen Pilz nichts aus, es ist ein bißchen wie bei der Obsternte.

Wegränder Lonsee im Fokus

Im Lonetalboten und in der Südwestpresse war zu lesen, dass ein neues Mulchgerät angeschafft werden soll. Leider wurde in diesem Zusammenhang das massive Artensterben nicht berücksichtigt und unsere Gruppe bedauert, dass Alternativen nicht in Frage kommen. Bereits in 2015 startete unsere BUND Gruppe eine Initiative, um in Lonsee das Artensterben aufzuhalten. Diese Initiative wurde im Gemeinderat diskutiert und es wurde beschlossen, versuchsweise ausgewählte Wegränder nur noch zweimal jährlich zu mähen. Uns ging dieser Ansatz nicht weit genug. Die Neuanschaffung eines Mulchgeräts ohne die Möglichkeit das Mähgut abtransportieren zu können, berücksichtigt leider nur wirtschaftliche Interessen. Die Natur und das Erschei-

nungsbild der Gemeinde leiden weiterhin. Lonsee hätte jetzt einmal mehr Vorbildcharakter im Alb-Donau-Kreis entwickeln können. Folgendes muss man zum Mulchen wissen: Das Schnittgut wird zerkleinert, bleibt liegen, wird braun und verrottet langsam. Wenn, wie bei uns zum Maimarkt alles schon gemäht wird, haben die wenigsten Pflanzen die Möglichkeit auszusamen. Löwenzahn, Jakobskreuzkraut und Brennnessel treiben aber wieder aus und lieben diese Bedingungen, sie haben keine Konkurrenz mehr und der Boden wird immer nährstoffhaltiger. Unsere Gruppe findet, dass das weder ordentlich noch schön aussieht. „

Zur Erinnerung unsere Forderungen und die Begründung dazu vom 15. April 2015:

Sehr geehrter Herr Ogger, sehr geehrte Damen und Herren des Gemeinderates, die BUND Gruppe Lonsee beantragt hiermit, dass in Zukunft in Lonsee und allen Teilorten die Weg- und Straßenränder maximal 2x jährlich gemäht und den Rest des Jahres über stehen gelassen werden, das erste Mal darf dabei frühestens Ende Juni gemäht werden.

Begründung:

Bei der bisherigen Vorgehensweise des Bauhofes, der im Mai zu mähen anfängt und dann ca. alle drei Wochen die Weg- und Straßenränder kurz mäht und oft dabei auch die Gräser mitsamt den Wurzeln ausreißt, haben sämtliche einheimischen Wildkräuter keine Chance, sich auszusäen. Damit wird aktiv dem Artenchwund Vorschub geleistet, was in der heutigen Zeit keine Option sein sollte.

• Wild- und Honigbienen, Schmetterlinge und andere Insekten brauchen Nahrungsquellen. In den üblichen aufgeräumten Gärten und unserer landwirtschaftlich intensiv genutzten Gemarkung sind diese sowieso schon dürrtig, so dass die wild lebenden Insekten spätestens im Sommer häufig am Nahrungsmangel leiden. Unserer Meinung nach sollte die Gemeinde diesbezüglich Vorbildfunktion einnehmen und die Tierwelt unterstützen, zumal Unterstützung in diesem Fall kein Tun, sondern ein Unterlassen fordern würde und daher leicht leistbar wäre.

• Das von uns geforderte Vorgehen würde der Gemeinde Kosten ersparen, das Geld könnte anderweitig sinnvoller eingesetzt werden.

• Wir waren diesbezüglich schon im vergangenen Jahr mit der Gemeinde im Gespräch und man teilte uns mit, die Gemeinde sehe in kurz geschorenen Weg- und Straßenrändern eine Notwendigkeit, weil sie das gemähte Gras mit Ordnung gleich setze. Dazu möchten wir bemerken, dass Ordnung nicht für jeden Bürger dasselbe bedeutet, dass dieses Denken und unseren Augen doch recht überholt ist, und dass wir dann eine formlose Befragung der Bürger vorziehen würden, um zu ermitteln ob wirklich die Mehrheit der Lonseer Einwohner blühende Wegränder als unordentlich empfinden würde. Der Mehrheit müssten wir uns zwar beugen, nicht aber der Meinung einzelner.

• In unseren Augen ist es unsinnig, dass die Gemeinde im Blütenmischungen verkauft und dafür Werbung macht, während sie gleichzeitig die einheimischen und deshalb für Flora und Fauna viel wertvolleren Wildkräuter mit allen Mitteln bekämpft. Dieses Vorgehen können wir uns nicht erklären.

Aus Sicht des Naturschutzes ist das Stehenlassen der Weg- und Straßenränder eine simple, aber wirkungsvolle Maßnahme, die

Natur, die es sowieso schon schwer hat, zu unterstützen. Die Artenvielfalt der Pflanzen und die Insekten profitieren nachweislich davon, und auch die Gemeinde Lonsee wird davon profitieren: Blühende Wegränder tragen zur Attraktivität einer ländlichen Gemeinde bei, vor allem auch entlang der Rad- und Wanderrouten.

Kultur in Lonsee –

Der Weiherer kommt am 13. Oktober 2018!

Ein bayerischer Brutalpoet, ein alternativer Freiheitskämpfer oder vielleicht doch die Helene Fischer des Kabarets? Nein, der Weiherer passt längst in keine Schublade mehr. Ein Querkopf mit dem hinterhältigen Kichern des Boandlkramers, intelligenten Texten, mitreißender Musik und grandios bissigem Humor. Seit 15 Jahren tourt der 36jährige in München lebende Niederbayer mit Gitarre, Mundharmonika und seiner trefflich gelungenen Mischung aus Liedermacherei und Kabarett quer durch den deutschsprachigen Raum. Er geizt dabei nicht mit scharfzüngiger Kritik und derben Sprüchen. Kompromisslos, respektlos, meist politisch unkorrekt, oft gnadenlos komisch, aber immer beherzt.

Er singt Lieder mit viel Engagement und nicht selten mit richtig ehrlicher Wut, stets heimatverbunden und für ein bewusstes und respektvolles Miteinander einstehend.



Amphibienschutz 2017

Wenn im Frühjahr die ersten Zeitungen melden, dass die Wanderung der Amphibien begonnen hat, sind die Mitglieder der Bundgruppe Lonsee noch im Wartestand. Der Frühling lässt sich bei uns noch Zeit. Die Außentemperatur muss mindestens 4° C zeigen und es sollte feucht sein, damit sich Erdkröten, Berg-, Teich- und Kammolch und Laubfrösche auf den Weg machen. Kommt es zu einem Kälteeinbruch, unterbrechen die Tiere ihre Wanderung und graben sich wieder ein. Dieses Frühjahr war wieder einmal zu kalt und zu trocken. Unverdrossen haben wir mit den Vorarbeiten begonnen: Den Graben hinter der festen Leiteinrichtung vom oft fast kniehohen Laub befreit, das Moos vom Beton der Leiteinrichtung gekratzt und zu guter letzt den beweglichen Schutzzaun aufgestellt und die Eimer eingegraben. Jetzt konnten sich die Sammler an die Arbeit machen, die morgens und abends die Fangeimer kontrollieren, die Tiere bestimmen und zählen und an die Schacht bringen. Leider blieb das Laichgewässer auch dieses Jahr ohne einen Tropfen Wasser. Wie stark die Zahl der geborgenen Tiere schwankt, zeigt die Aufstellung. Im Jahr 2014 waren die Zahlen ähnlich schlecht wie in diesem

Jahr, aber die Entwicklung zeigt, dass sie sich wieder erholen können. Unsee diesjährige Kampagne dauerte vom 11. März bis zum 24. April.

Allen ehrenamtlichen Helfern, die dazu beigetragen haben, dass unsere Arbeit im Amphibienschutz erfolgreich war, vielen herzlichen Dank, verbunden mit der Bitte, sich auch im nächsten Jahr wieder einzubringen. Die Aussichten für 2018 sind gut, die Schacht hat Wasser!

Entwicklung der Amphibienzahlen 2014 – 2017

	2017	2016	2015	2014
Erdkröten	492	638	983	427
Bergmolche	243	396	641	288
Teichmolche	249	504	623	332
Kammolche	16	66	62	9
Laubfrösche	2	0	28	0

Arbeitskreis

Jeden 1. Mittwoch im Monat ist Arbeitskreis im Albgärtle in der Silberstraße 10. Gäste und Zuhörer sind immer herzlich willkommen. Näheres dazu auf unserer Internetseite lonsee.bund.net

Jahreshauptversammlung: Freitag, 20. April 2018

Wir treffen uns um 19 Uhr zum gemeinsamen Essen im Gasthaus Halde in Urspring. Um 20 Uhr beginnt die Jahreshauptversammlung.

Tagesordnung:

1. Begrüßung durch die Vorsitzende, Feststellung der Tagesordnung
2. Jahresbericht der Vorsitzenden
3. Kassenbericht des Schatzmeisters
4. Bericht der Kassenprüfer
5. Entlastungen
6. Diskussion zu aktuellen Themen

Mitglieder, Freunde und Förderer sind herzlich eingeladen.

Impressum:

Kontakt: Silvia Köhlert, Tel. 0 73 36/ 57 08, mail@s-kaehlert.de
Aktuelle Infos finden Sie jeweils auch im Lonetalboten unter „Vereinsnachrichten“ und unter www.lonsee.bund.net.

BUND Veranstaltungen 2018

- Wildbeerenführung | 16. September
14 – 17 Uhr, Treffpunkt im Lonetalboten
- Der BUND beim Bürger-Info-Tag | 23. September
Mühlbachhalle Lonsee
- Wir gehen in die Pilz | 7. Oktober
Pilzführung, 9 – 12 Uhr, Treffpunkt: Kinderhaus am Waldesrand
- Bissiger Humor mit dem Weiherer! | 13. Oktober
Kabarettveranstaltung | 20 Uhr | Lonequellhalle Urspring

Termine
auf einen
Blick!